

in Töpfen zeigte sich bei Gerste, Rüben und Hafer, daß durch Kainit und Magnesiumsalze die besten Erfolge erzielt wurden. Auch wenn Magnesium an Phosphorsäure gebunden ist, zeigt sich die Überlegenheit des Magnesiums. In der Reihe mit Kalk erhielt man bei Hafer nicht mehr die besondere Überlegenheit des Magnesiumphosphats. Man erhielt die gleichen Erträge wie bei Diammoniumphosphat und etwas mehr als bei Superphosphat.

Prof. Dr. Steyer, Lübeck: „Über die Ermittlung der Kalkarmut des Bodens auf floristischem Wege.“

Vortr. hat nachgeprüft, wie weit sich die floristischen Beobachtungen mit der chemischen Untersuchung des Bodens decken. An Hand zahlreicher Tabellen und Bilder zeigt Vortr., daß durch die floristische Aufnahme mit Sicherheit die Stellen herausgefunden werden konnten, an denen der Boden stark sauer war. Die floristische Methode ist ein gutes Hilfsmittel zur Ermittlung kalkbedürftiger Stellen im Felde.

Prof. Dr. Völitz, Königsberg: „Praktische Fragen der Saftfütterbereitung.“ — Dr. K. Maiwald, Breslau: „Kleine Beobachtungen zur Methodik des Gefäßversuchs.“

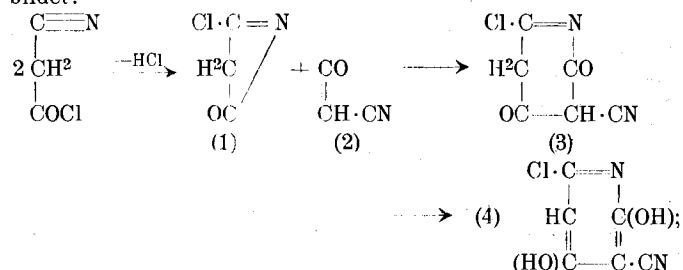
2. Tagung der Südwestdeutschen Chemie-Dozenten

Frankfurt a. M., 2. Oktober.

Berichtigung und Nachtrag.

G. Schroeter: „Über die spontane Polymerisation des Cyanessigsäurechlorids.“ (Autorreferat.)

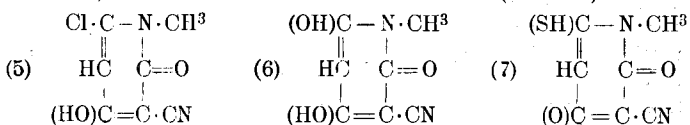
Cyanessigsäurechlorid liefert bei ein- bis zweitägigem Stehen unter milder Kühlung ein springhartes Harz, welches durch Umkristallisieren aus Wasser in etwa 60% Ausbeute 5-Chlor-1,3-dioxy-2-nicotinsäurenitril¹⁾ ergibt. Der Vorgang wird so erklärt, daß ein Teil des Chlorids sich in Malonimidchlorid (1), ein anderer Teil in HCl und Cyanketen (2) umwandelt und diese beiden Komponenten sich zu dem Imidchlorid der Cyanacetondicarbonsäure vereinigen (3), welches durch zweimalige Enolisierung Chlordioxynicotinsäurenitril (4) bildet:



HCl entweicht aber nicht, sondern wird von einem anderen Teil der Moleküle aufgenommen, indem sich vielleicht Malonimidchlorid $\begin{array}{c} \text{Cl}^+\text{C}-\text{NH} \\ | \quad | \\ \text{H}_2\text{C}-\text{C} \end{array}$ oder ein Polymeres davon bildet,

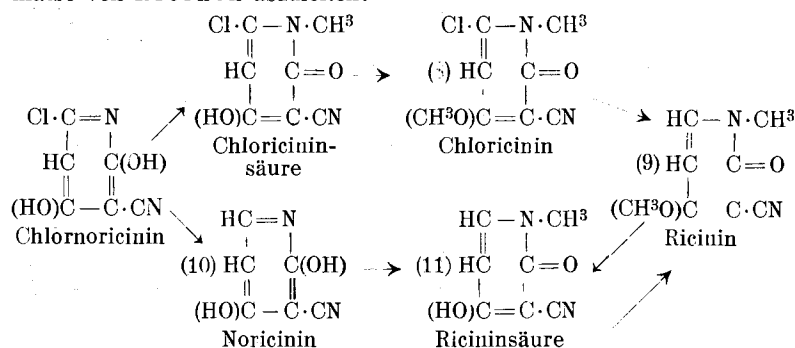
das beim Behandeln mit Wasser wieder Cyanessigsäure neben etwas Malonsäure liefert, woraus sich eine fast vollständige Umwandlung der Cyanessigsäure in das Pyridinderivat ergibt.

Chlordioxynicotinsäurenitril (4) ist an sich gegen Natronlauge und Ammoniak sehr beständig, mit Anilin, Piperidin usw. aber reagiert es unter Bildung von 5-Anilino-5-Piperidindioxynicotinsäurenitril (wahrscheinlich unter desmotroper Umlagerung in 3) und mit Alkylsulfaten tritt glatt N-Alkylierung ein; in dem N-Methyl-chlordioxynicotinsäurenitril (5) ist nun das Chlor nicht nur durch Aminoreste, sondern auch durch den OH-, SH- usw. Rest sehr leicht ersetzbar (6 und 7):

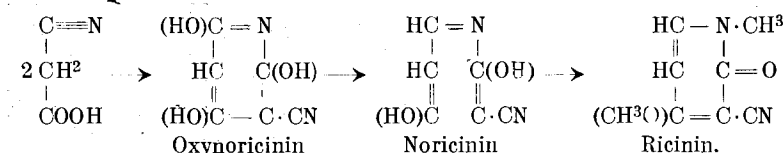
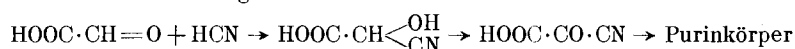


(6) liefert mit Ammoniak tiefe Blaufärbung, mit Ameisensäure oder Formaldehyd Farbstoffe von außerordentlich starker Fluoreszenz. Durch weitere Methylierung gibt (5) ein N,O-Dimethylprodukt (8), das durch Reduktion mit Zinkstaub und Salzsäure das Pflanzenalkaloid Ricinin (9) liefert, welches auch

aus dem Reduktionsprodukt von (4) durch zweimalige Methylierung (10 u. 11) glatt erhalten wird. Diese sehr einfache Alkaloidsynthese veranlaßt Vortr., die Benennung dieser Körperklasse von Ricinin abzuleiten:



Vortr. stellt die Hypothese auf, daß in der keimenden Ricinuspflanze das dort reichlich auftretende Ricinin sich auf einem ähnlichen Wege bildet:



Ricin ist ein starkes Gift, die Vorprodukte für seine Synthese sind nicht nur ungiftig, sondern Reizmittel, die z. B. milde Gärungen beschleunigen; Verfasser vermutet hier Zusammenhänge zwischen Alkaloiden und Vitaminen.

Die homologen α -Cyanocarbonsäurechloride wie α -Methyl-, α -Äthyl-, α -Phenyl-, α -D-methyl- und α -Diäthylcyanessigsäurechlorid sind im Gegensatz zu Cyanessigsäurechlorid im Vakuum unzersetzt destillierbar und zeigen die Neigung zur spontanen Polymerisation nur in sehr abgeschwächtem Maße.

Rundschau.

Der Nobelpreis für Physik.

Der Nobelpreis dieses Jahres für Physik wurde zu gleichen Teilen vergeben an die Professoren Arthur Compton (Chicago) für die Entdeckung des Compton-Effekts und C. T. R. Wilson (Cambridge) für die Entdeckung der Methode, durch Dampfkondensation die Bahnen elektrisch geladener Partikel sichtbar zu machen. Der Chemiepreis für dieses Jahr kommt nicht zur Verteilung, sondern wird für das kommende Jahr zurückgestellt.

Internationale Gemeinschaftsarbeit in der Technik. Weltkraftkonferenz Berlin 1930.

Unter den internationalen Veranstaltungen auf dem Gebiete der Technik nimmt die Organisation der Weltkraftkonferenz eine Sonderstellung ein. Im Jahre 1924 gegründet, war sie mit einer der ersten internationalen Konferenzen, an denen Deutschland von Anfang an völlig gleichberechtigt mitarbeitete. In den wenigen Jahren ihres Bestehens hat sie es verstanden, sämtliche an Kraftfragen interessierte Länder zu Mitgliedern zu gewinnen. Ihr gehören unter anderen an: Australien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Canada, China, Tschechoslowakei, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Holland, Indien, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Niederländisch-Indien, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Rußland, Schweden, die Schweiz, Spanien, Ungarn, Union von Südafrika, Vereinigte Staaten von Amerika.

Der Sitz des Zentralbüros, das von Direktor Dunlop geleitet wird, ist London. Die einzelnen Länder sind durch nationale Komitees in der Gesamtorganisation vertreten. Das Deutsche Nationale Komitee ist als besonderer Ausschuß beim Deutschen Verband Technisch-Wissenschaftlicher

¹⁾ Journ. prakt. Chem. 105, 165 [1922].

Vereine gegründet worden und setzt sich aus drei großen Interessengruppen zusammen: den in Betracht kommenden Reichsbehörden, den wissenschaftlichen Organisationen und den Wirtschaftsverbänden. Vorsitzender des deutschen Komitees ist Generaldirektor Dr. Kötting, Geschäftsführer Prof. Dr. C. Matschoß, Direktor des Vereins Deutscher Ingenieure. Die Geschäftsstelle befindet sich im Ingenieurhaus, Berlin NW 7. — In drei Jahren, im Jahre 1930, wird die

Zweite Weltkraftkonferenz

vor sich gehen. Sie wird auf Beschluß des Internationalen Hauptausschusses der Weltkraftkonferenz, der in diesem Jahre im September in Cernobbio bei Como tagte, in Deutschland abgehalten werden, und zwar hat das Deutsche Nationale Komitee Berlin als Tagungsort gewählt. Über das Programm werden, sobald es festliegt, noch weitere Mitteilungen erfolgen.

Das Haus der Technik.

Das Haus der Technik wird offiziell bei Gelegenheit der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure am 10. Juni 1928 eröffnet werden. Das zu erbauende Gebäude wird dann schon sehr vorgeschritten sein. Es entspricht dem allgemeinen Wunsch der technisch-wissenschaftlichen Vereine, schon im nächsten Wintersemester eine Reihe von Vorträgen von Hochschuldozenten und ausgezeichneten Vertretern der Praxis zu veranstalten. Die Zahl der Vorträge wird zunächst beschränkt sein. Auch in Zukunft wird nicht eine übermäßig große Zahl von Vorträgen, sondern eine sorgsame Auswahl solcher Veranstaltungen erfolgen, die für den in der Praxis stehenden Ingenieur jeder Richtung, Chemiker und Architekten von besonderer Bedeutung sind und die zugleich die akuten Probleme der Gegenwart und Zukunft aus Technik und Industrie berücksichtigen.

Das Haus der Technik wird seine Vorträge in erster Linie veranstalten für die Angehörigen aller technisch-wissenschaftlichen Vereine, die durchweg das Unternehmen zu unterstützen sich bereit erklärt haben und die diesen erstmaligen Versuch einer großzügigen Fortbildung für die höheren Techniker in Deutschland außerordentlich begrüßen.

Zutritt zu den Vorträgen haben Herren und Damen, die eine Technische Hochschule oder Bergakademie besucht haben oder dem Studium der Naturwissenschaften an einer Universität oblagen, sowie solche Persönlichkeiten, die, mit einer guten technischen Fachschulbildung ausgerüstet, durch jahrelange Tätigkeit in der Praxis den Beweis selbständigen technischen oder industriellen Schaffens erbracht haben. Weiterhin können zu den Vorträgen zugelassen werden solche Persönlichkeiten, die ein besonderes fachliches Interesse für bestimmte Vorträge auf Grund einer besonderen Stellung oder Betätigung nachweisen.

Vorträge für das Winterhalbjahr 1927/1928.

Prof. Dr. H. Franck, Berlin, T. H.: „Die Stickstoff-industrie und ihre Apparate.“ Mittwoch, 23., 30. November, 18—20 Uhr. — Prof. Dr. Lambris, Aachen, T. H.: „Brennstoffchemische Probleme.“ 6., 13. u. 14. Dezember, 19—21 Uhr. — Prof. Dr. Bunte, Karlsruhe, T. H.: „Ziele der modernen Gastechnik.“ 28., 29. November u. 5. Dezember, 19—21 Uhr. — Prof. Dr.-Ing. Michel, Hannover, T. H.: „Raumakustik in der Architektur.“ 29. November, 19—21 Uhr. — Prof. Hoff, Hannover, T. H.: „Die Energiewirtschaft.“ 1., 2. u. 8. Dezember, 19—21 Uhr. — Dr. Frank, Mülheim-Ruhr: „Das Patentrecht als Recht der Technik.“ 5., 12. u. 19. Dezember, 19—21 Uhr. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr.-Ing. Otzen, Hannover, T. H.: „Probleme des Straßenbaues und des Straßenbaustoffes.“ 8. und 9. Dezember, 19—21 Uhr. — Prof. Dr. Valentiner, Klausthal, Bergakademie: „Physikalische Probleme im Aufbereitungswesen des Bergbaues.“ 1. u. 2. Dezember, 19 bis 21 Uhr. — Baurat Uhlig, Bochum, Knappschaft: „Aufgaben des modernen Krankenhausbaues.“ 13. Dezember, 19—21 Uhr. — Prof. Dipl.-Ing. Schneider, Darmstadt, T. H.: „Ziele der neuzeitlichen Elektrizitätswirtschaft.“ 13. Dezember, 3. und 24. Januar, 19—21 Uhr. — Dipl.-Ing. Margolis, Hamburg: „Probleme der Fernheizung.“ 16. Dezember, 19—21 Uhr. — Dipl.-Ing. z. u. N. d. d. n., Berlin, Reichskohlenrat: „Ingenieur, Chemiker und Kaufmann Hand in Hand. Betrachtungen aus Technik und Wirtschaft.“ 21. November, 19—21 Uhr. — Prof.

Ing. Dr. phil. Dessauer, Universität Frankfurt a. Main: „Philosophische Probleme der Technik.“ Datum wird noch bekanntgegeben. — Priv.-Dozent Dr.-Ing. Salmang, Aachen, T. H.: „Chemische Technologie für Ingenieure und Apparatekunde.“ 4., 11. u. 18. Januar, 19—21 Uhr. — Chefchemiker Dr. Braun, Essen: „Neue Fragen der chemischen und physikalischen Erforschung der Schmieretechnik.“ 9. Januar, 19 bis 21 Uhr. — Direktor Dr.-Ing. Krug, Frankfurt a. M.: „Fragen der modernen Schleifetechnik.“ 10. u. 11. Januar, 19—21 Uhr. — Priv.-Dozent Dr.-Ing. Francke, Aachen, T. H.: „Einfluß des Bergbaues auf die Erdoberfläche.“ 11., 12. u. 13. Januar, 19—21 Uhr. — Prof. Knipping, Darmstadt, T. H.: „Behördliche und private Initiative in Technik und Wirtschaft.“ 12. Januar, 19—21 Uhr. — Prof. Dr.-Ing. Risch, Hannover, T. H.: „Neuzeitliche Fragen des Straßen- und Eisenbahnverkehrs.“ 16. u. 17. Januar, 19—21 Uhr.

Als Ort der Vorlesungen sind die Säle der Börse und der Bergschule in Essen vorgesehen. Nach Errichtung des Hauses werden im nächsten Winter alle Vorträge ohne Ausnahme in diesem Hause stattfinden. Der Preis für jede Vorlesungsstunde beträgt 1,— M. Hörerkarten werden bei den großen Essener Buchhandlungen, bei den größeren industriellen Werken, in der Bergschule, Verkehrsverein in Essen und bei der Geschäftsstelle des Hauses der Technik zu beziehen sein. Voranmeldungen zu der einen oder anderen Vorlesung sind schon jetzt sehr erwünscht und können an jeden technisch-wissenschaftlichen Verein oder an das Haus der Technik, Geschäftsstelle, Essen, Herbertstr. 13, gerichtet werden.

Bei den einzelnen Vorträgen und der Berechnung der Hörergebühr ist eine Teilnehmerzahl von wenigstens 20 Personen vorausgesetzt worden. Bei einer geringeren Zahl erfolgt eine Erhöhung des Vortragshonorars.

Mit Rücksicht auf irgendwelche Verhinderungen der Dozenten müssen bestimmte Änderungen im Vortragsplan vorbehalten werden.

Hörerkarten sollen so frühzeitig als nur möglich gelöst werden, damit die Dozenten über das Zustandekommen der Vorträge rechtzeitig unterrichtet werden können.

In dem Falle, wo im Anschluß an eine Vorlesung eine Aussprache in Form einer fachwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft gewünscht wird, ist dies auch dem Hause der Technik oder dem betreffenden Vortragenden selbst frühzeitig mitzuteilen.

Die Mitglieder der technisch-wissenschaftlichen Vereine werden gebeten, für den Besuch dieser Vorlesungen im beruflichen Interesse der höheren Techniker und im Interesse des Fortschrittes der Industrie und Technik im allgemeinen bei Industrieunternehmen, Verbänden, Behörden sowie Einzelpersonen zu werben. Von maßgeblicher Seite ist ein größtmögliches Entgegenkommen der Industrie für den Besuch der Vorträge durch ihre Angehörigen zugesichert worden. Vertiefung und Erweiterung des Fachwissens des höheren Technikers bedeutet eine Befestigung und Förderung seiner beruflichen Stellung und öffentlichen Geltung.

Technisch-wissenschaftliche Vereine von Essen.

Patentrechtsfragen in der Schweiz.

Bekanntlich sind in der Schweiz vom Patentschutz ausgeschlossen Erfindungen von Erzeugnissen, welche durch Anwendung nicht rein mechanischer Verfahren zur Veredlung von rohen oder verarbeiteten Textilfasern jeder Art erhalten werden, sowie von derartigen Veredlungsverfahren insoweit, als diese Erfindungen für die Textilindustrie in Betracht kommen. Gehört nun die Strohhutindustrie zur Textilindustrie? Das Eidgenössische Amt hat eine Erfindung, die sich auf die Strohhutindustrie bezog, patentiert, weil es der Ansicht ist, daß die Strohhutindustrie nicht zur Textilindustrie gehört, also nicht unter die obige Ausnahme fällt. Das Eidgenössische Amt hat zwar bei der Erteilung zu prüfen, ob eine vom Patentschutz ausgenommene Erfindung vorliegt, aber seine Meinung ist nicht bindend für die Gerichte. Nun hat das Aargauer Handelsgericht entschieden, daß die Strohhutindustrie zur Textilindustrie gehört. Bemerkte sei, daß im Kanton Aargau die Strohhutindustrie ansässig ist, deren Vertreter im Handelsgericht sitzen. Es ist sehr wohl möglich, daß die anderen Ge-

richte anders entscheiden. Das Bundesgericht, an das die Entscheidung des Aargauer Handelsgerichts gekommen ist, hat nicht darüber zu bestimmen, ob die Ansicht des Untergerichts, daß eine Ausnahme von der Patentfähigkeit vorläge, richtig ist oder nicht. Die Beantwortung dieser Frage ist ihm entzogen.

Es besteht also der Rechtszustand in der Schweiz, daß das Patentamt Patente erteilt, die im Bezirk des einen Gerichts anerkannt werden und in dem Bezirk anderer Gerichte nicht, ohne daß eine für die ganze Schweiz gültige Entscheidung eines Obergerichts zu erhalten ist.

Patentanwalt Dr. Emil Müller, Berlin.

Verrat chemischer Rezepte an Ausländer.

Der angeklagte Kaufmann Feck war im Jahre 1925 im Ermittlungsdienst der Firma I. G. Farbenindustrie A.-G. in Leverkusen tätig. In dieser Eigenschaft gelangte er in den Besitz fünf verschiedener chemischer Verfahrensarten (Herstellung von Aspirin usw.). Von den Verfahrensarten ließ sich der Angeklagte Abschriften anfertigen. Nach seinem, Ende 1925. erfolgten Ausscheiden aus der Firma trat der Angeklagte in Köln mehrfach an englische Offiziere heran, denen er die chemischen Rezepte zum Kaufe anbot; in einem Falle händigte er das Aspirinrezept aus. Außerdem versuchte der Angeklagte Anfang 1926 bei dem Brüsseler Vertreter der Firma mit dem Hinweis auf die in seinen Händen befindlichen Rezepte die Zahlung einer größeren Summe zu erlangen, angeblich zum Ausgleich unbezahlter Honorarforderungen. Die Firma zahlte nicht, sondern ließ den Angeklagten in Belgien verhaften. — Das Landgericht Düsseldorf verurteilte den Angeklagten wegen unlauteren Wettbewerbs und wegen versuchter Erpressung (§ 253, 243 StGB.) zu einem Jahr Gefängnis. Das Gericht hält die Angabe des Angeklagten, er habe von den Rezepten nur deshalb Abschriften anfertigen lassen, um Beweise für seine Tätigkeit bei der Firma zu haben, für widerlegt. Vielmehr habe der Angeklagte die chemischen Herstellungsvorschriften, die zweifellos Betriebsgeheimnisse sind, gewinnbringend verwerten wollen. Die dauernde Kenntnis der Betriebsgeheimnisse verschaffte sich der Angeklagte durch die Abschrift, die eine gegen die guten Sitten verstoßende Handlung darstellt. Daß sich der Angeklagte dessen voll bewußt war, geht aus der sorgfältigen Aufbewahrung der Abschriften bei Verwandten hervor. Das Vorgehen gegen den Vertreter der Firma I. G. Farbenindustrie A.-G. erfüllt den Tatbestand der versuchten Erpressung. — Dieses Urteil wurde unter Verwerfung der Revision des Angeklagten vom 3. Strafsenat des Reichsgerichts bestätigt. (3 D. 596/27, 3. November 1927.)

Forschungsanstalt für Milchwirtschaft Weihestephan.

Aus Anlaß der Eröffnung des Neubaus der Süddeutschen Versuchs- und Forschungsanstalt für Milchwirtschaft des Milchwirtschaftlichen Instituts und der Molkereischule in Weihestephan findet am 19. d. M. an der dortigen Hochschule für Landwirtschaft und Brauerei eine akademische Feier statt. Dabei wird Staatsminister Prof. Fehr den Festvortrag: „Die Milchwirtschaft und Weihestephan“ halten.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Habilitiert:

Dr. H. Brintzinger, Assistent am Chemischen Laboratorium, an der Universität Jena. — Dr. phil. H. Jung, Assistent am mineralogischen und geologischen Institut, an der Universität Jena für Mineralogie und Petrographie. — Dr. H. Ohle, Assistent im Chemischen Institut der Universität Berlin, für Chemie.

Dr. W. Schütz, Assistent am physikalischen Institut der Universität Tübingen, ist die Lehrberechtigung für Physik in der naturwissenschaftlichen Fakultät erteilt worden.

Dr. phil. P. Hirsch, nichtbeamteter a. o. Prof. für physikalisch-chemische Biologie, z. Zt. in Oberursel b. Frankfurt, ist aus dem Verbands der Universität Jena ausgeschieden.

Gestorben sind: Dr. K. Neukam, Ober-Chemiker an der Bayerischen Landesgewerbeanstalt, Nürnberg, am

30. Oktober, im Alter von 45 Jahren. — Ing. Direktor C. Pernet, langjähriger Chef, bisheriger 1. Vorsitzender der Vereinigte Berliner Mörtelwerke, am 6. November im Alter von 61 Jahren in Berlin.

Ausland. Frau M. Curie, Paris, feierte am 7. November ihren 60. Geburtstag.

Dr. V. Cordier-Löwenhaupt, o. Prof. für allgemeine Chemie an der Technischen Hochschule Graz, ist als Prof. an der Bundeshandelsakademie Graz in den Ruhestand getreten.

Neue Bücher.

(Zu beziehen durch „Verlag Chemie“ G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Abderhalden, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. E., Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden. Abt. I. Chemische Methoden, Teil 2, 1. Hälfte, Heft 4 (Schluß), Lfg. 240. M. 16,—

Abt. IV. Angewandte chemische und physikalische Methoden, Teil 4, Heft 7 (Schluß). Untersuchungen von Geweben und Körperflüssigkeiten. A. Blut und Lymphe. M. 4,50

Abt. XI. Chemische, physikalische und physikalisch-chemische Methoden zur Untersuchung des Bodens und der Pflanze, Teil 3, Heft 6. Ernährung und Stoffwechsel. M. 7,—

Fermentforschung. 9. Jahrgang. Neue Folge, 2. Jahrgang, 2. Heft. M. 12,50

Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien 1927.

Arrhenius, Svante, Erde und Weltall. Akademische Verlagsgesellschaft, Leipzig 1926.

Berend, Dr. F., u. Berg, Prof. Dr. G., Chemische Geologie. Mit 61 Abbildungen im Text. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1927. Geh. M. 38,—, geb. M. 40,40

Brunk, Dr. O., Clemens Winklers Lehrbuch der technischen Gasanalyse. Verlag A. Felix, Leipzig 1927. Geh. M. 14,—, geb. M. 17,—

Bugge, Dr. G., Industrie der Holzdestillations-Produkte, Bd. XV. Fortschritte der chemischen Technologie in Einzeldarstellungen von Prof. Dr. B. Rassow. Verlag Th. Steinkopff, Dresden-Leipzig 1927. Geh. M. 15,—, geb. M. 16,50

Bundesamt für Eich- und Verwesungswesen, Wien. Alkoholimetrische Tafeln, 2. neubearbeitete Auflage. Verlag österr. Staatsdruckerei, Wien 1927. öS. 14,—

Classen, A., u. Danneel, H., Quantitative Analyse durch Elektrolyse, begründet von Classen. 7. Auflage. 78 Abbildungen. Verlag J. Springer, Berlin 1927. Geh. M. 22,50, geb. M. 24,—

Eberlein, Dr., Industrie der Holzdestillations-Produkte. Band XIV. Fortschritte der chemischen Technologie in Einzeldarstellungen von Prof. Dr. B. Rassow. Die neueren Milchindustrien. 24 Abbildungen. Verlag Th. Steinkopff, Dresden-Leipzig 1927. Geh. M. 5,—, geb. M. 6,20

Faber, A., Braunkohlen-Generatorgas. Band 16 von Kohle, Koks, Teer. Abhandlungen zur Praxis der Gewinnung, Veredlung und Verwertung der Brennstoffe. Herausgegeben von Dr.-Ing. J. Gwosdz. Verlag W. Knapp, Halle a. d. Saale. Geh. M. 16,—, geb. M. 17,80

Fraeb, Dr. W. M., u. Wolff, Dr. P., Die straf- und zivilrechtliche Stellungnahme gegen den Rauschgiftmißbrauch mit Änderungsverschlüssen zur Strafrechtsform, zum BGB. und zum Opiumgesetz. Verlag G. Thieme, Leipzig 1927.

Garzuly, Dr. R., Organometalle. Sonderausgabe aus der Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge, herausgegeben von Prof. Herz, Breslau. Band XXIX. Verlag Ferd. Enke, Stuttgart 1927. Geh. M. 8,—

Greger, H. H., Über die leichtbrennenden verkohlten Brennstoffe für das offene Feuer. Journal of the Akita Mining college Nr. 3, July 1927. Akita Mining college, Akita, Japan.

Hollemann, A. F., Lehrbuch der anorganischen Chemie. Verlag W. de Gruyter & Co., Berlin-Leipzig. M. 20,—

Holthöfer, Dr., u. Juckenack, Dr. A., Lebensmittelgesetz. Verlag C. Heymann, 1927.

Jaeger, P., Prüfung und Unterscheidung pflanzlicher Öle durch das neue Fließverfahren. Forschungs- und Lehrinstitut für Anstrichtechnik, Stuttgart-Feuerbach. M. 1,60

Kraus, E. J., Rechentafeln, Tafel 1. Verlag St. Tietze, Aussig.